

# LÄNDERSTECKBRIEF

## Rheinland-Pfalz



### AUF EINEN BLICK

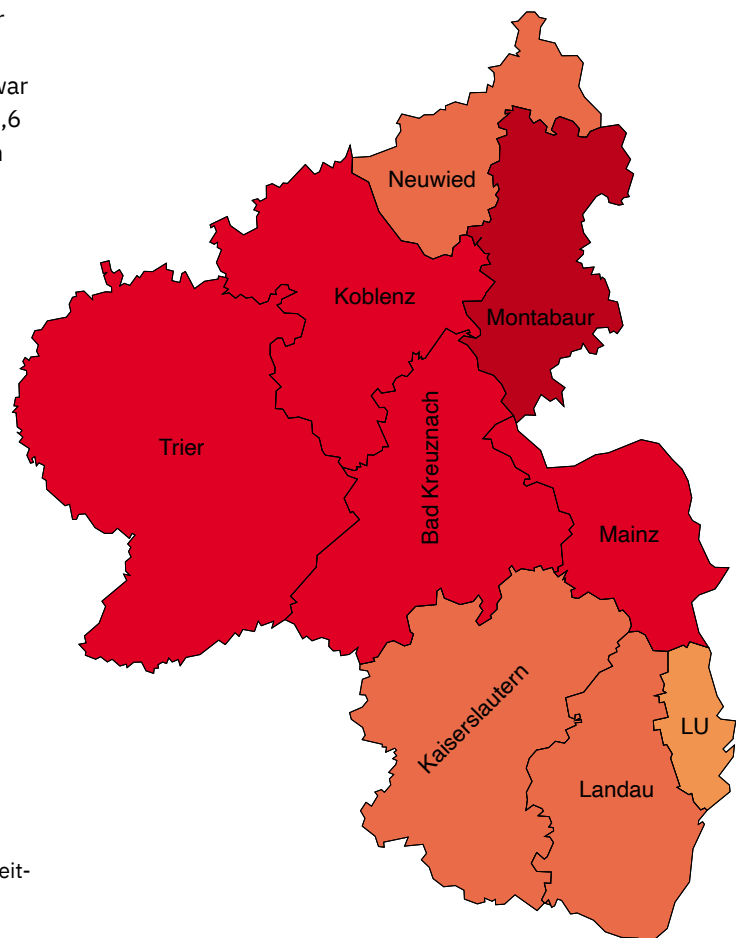
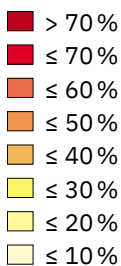
Im Jahresdurchschnitt 2022/2023\* fehlten in Rheinland-Pfalz 40.577 qualifizierte Arbeitskräfte (Fachkräftelücke). Damit gab es für durchschnittlich 56,1 Prozent aller offenen Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen (Stellenüberhangsquote). Die Fachkräftelücke verteilt sich auf die

drei Anforderungsniveaus Fachkraft (typischerweise mit Berufsausbildung), Spezialist:in (typischerweise mit Fortbildung/Bachelor) und Expert:in (typischerweise mit Master/Diplom). Die meisten qualifizierten Arbeitskräfte fehlten auf dem Anforderungsniveau Fachkraft. Am schwierigsten war die Stellenbesetzung auf dem Anforderungsniveau Expert:in (Engpassrelation).

## Fachkräfteengpässe nach Regionen

Besonders angespannt war die Situation in den Arbeitsagenturbezirken Montabaur und Trier. Dort gab es für 70,6 bzw. 67,2 Prozent aller offenen Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen. Am geringsten war die Stellenüberhangsquote mit 46,7 Prozent bzw. 54,6 Prozent in den Arbeitsagenturbezirken Ludwigshafen und Landau.

**Stellenüberhangsquote: Anteil der Stellen ohne passend qualifizierte Arbeitslose**  
nach Arbeitsagenturbezirken, Jahresdurchschnitt 2022/2023



\*Der Jahresdurchschnitt 2022/2023 bezieht sich auf den Zeitraum zwischen Juli 2022 und Juni 2023

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2023

## Top-5-Engpassberufe nach Anforderungsniveau

Fachkräftelücke, offene Stellen und Engpassrelation, Jahresdurchschnitt 2022/2023

	Berufsgattung	Fachkräftelücke	Offene Stellen	Engpassrelation
Fachkraft	Bauelektrik	1.303	1.465	11
	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	1.182	3.179	63
	Kraftfahrzeugtechnik	1.108	1.419	22
	Altenpflege	1.038	1.159	10
	Gesundheits- und Krankenpflege	982	1.222	20
Spezialist:in	Kinderbetreuung und -erziehung	1.443	1.863	23
	Physiotherapie	786	907	13
	Buchhaltung	559	946	41
	Ergotherapie	325	364	11
	Öffentliche Verwaltung	279	300	7
Expert:in	Sozialarbeit und Sozialpädagogik	1.507	1.731	13
	Bauplanung und -überwachung	561	601	7
	Aufsicht und Führung - Verkauf	544	674	19
	Informatik	470	536	12
	Elektrotechnik	335	396	15

Hinweise: Fachkräftelücke = offene Stellen ohne passend qualifizierte Arbeitslose. Engpassrelation = Arbeitslose je 100 offene Stellen.  
Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2023

## In welchen Berufen fehlen die meisten Fachkräfte?

Die meisten Fachkräfte fehlten 2022/2023 in den Berufsgattungen Bauelektrik und Verkauf (ohne Produktspezialisierung). Hier gab es für 1.303 bzw. 1.182 offene Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz. Spezialist:innen fehlten insbesondere in den Berufsgattungen Kinderbetreuung und -erziehung und Physiotherapie. Hier betrug die Fachkräftelücke 1.443 bzw. 786. Expert:innen fehlten in den Berufsgattungen Sozialarbeit und Sozialpädagogik und Bauplanung und -überwachung mit einer Fachkräftelücke von 1.507 bzw. 561.

Besonders schwer war die Stellenbesetzung in den Berufsgattungen Öffentliche Verwaltung – Spezialist:in und Bauplanung und -überwachung – Expert:in. Dort kamen durchschnittlich sieben passend qualifizierte Arbeitslose auf 100 offene Stellen (Engpassrelation). Abseits der Berufe mit den größten Fachkräftelücken war die Stellenbesetzung am schwersten in den Berufsgattungen Sprengtechnik – Fachkraft, Öffentliche Verwaltung (sonstige Spezialisierung) – Spezialist:in und Justizvollzugsdienst – Fachkraft. Dort kam durchschnittlich weniger als eine arbeitslose Person auf 100 offene Stellen.



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: [kofa.de/studien](https://kofa.de/studien)

Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: [kofa.de/service/newsletter](https://kofa.de/service/newsletter)

Stand: Juli 2023. Weiterführende Informationen zur Methodik finden Sie im IW-Report 59/2020 „Die Messung des Fachkräftemangels“.